

ßen Umgestaltungen. Aber er war ein ungeliebtes, die Welt verfassendes Ferment, und seit seinem Tode ist es, als ob aus der Atmosphäre unseres Continents ein Moloch verschunden wäre. Noch heute ist es die Erinnerung an seine verhängnisvolle Herrschaft mehr als jede andere Ermahnung, welche den in Frankreich bestehenden Zustand aufrechterhält. Nach allen Richtungen hin zerfahren, ist die National-Versammlung zu Versailles einzig und compact, wenn es sich darum handelt, den Abscheu zu manifestieren, welchen seine Regierung allen Parteien einflößt. Wie es von gewöhnlichen Leben Menschen gibt, welche durch eine ungeliebte Meinung von sich des Bewusstseins ihrer eigenen Erbärmlichkeit sich erwehren, so hält Louis Napoleon sich heute noch für den einzig Wählbaren und Nothwendigen in Frankreich. Lassen wir ihm diese fixe Idee, denn sie hat aufgehört, gefährlich zu sein. Eine Ahnung von dem Urtheile, das die Geschichte über ihn fällen wird, hat er nicht und wird ihm auch keine neue Wendung des Schicksals seines Landes mehr beibringen. Mit seinem Wagnisse wird er ins Grab sinken, und wie viele Parteigänger er auch noch haben mag, der Stern, an den er glaubt und der ihn feinerzeit so weit geführt, ist erloschen für alle Zeit, wir hoffen es zum Wohle der Menschheit und insbesondere des französischen Volkes. (Neue Fr. Pr.)

Oesterreichische Blätter berichten über eine in Prag entdeckte Verschwörung gegen das Leben verschiedener hochgeachteter Personen, darunter auch des Statthalters Feldmarckant Keller. Es haben acht Verschwörer stattgefunden, doch wird sich der wirkliche Charakter dieser Verschwörung erst nach weiteren Erhebungen feststellen lassen.

Die englischen Blätter haben seit seiner Annahme das sogen. deutsche Jesuitenzeugel eingehenden Betrachtungen unterzogen: Die „Times“ ist der Ansicht, daß die ganze Geschichte der Gesellschaft Jesu kein wichtigeres Ereigniß aufzuweisen hat, als das soeben im deutschen Kaiserreiche zur Annahme gelangte Gesetz.

Der Telegraph berichtet am Sonnabend ziemlich laotisch von einer Tags zuvor von Hrn. Thiers in der Sitzung der französischen Nationalversammlung abgegebenen Erklärung, daß er die „conservative Republik“ aufrecht zu erhalten bemächtigt bleiben wolle. So einfach, wie man nach dem kurzen Telegramm annehmen könnte, ist die Sache keineswegs von Statten gegangen. Die inzwischen eingegangenen ausführlichen Pariser Nachrichten lassen vielmehr erkennen, daß — wie so häufig in Frankreich — diese Worte die Dimensionen eines Ereignisses angenommen und zunächst während einer halben Stunde eine von jenen Scandalösen herbeigeführt haben, wie sie nun einmal zu den berechtigten Eigentümlichkeiten französischer Landesvertretungen zu gehören scheinen. Als Hr. Thiers in seiner Rede die Republik als die gegenwärtig thatsächlich bestehende Regierungsform bezeichnet hatte, wurde er durch einen Sturm von Zurufen und selbst Drohungen der Rechte unterbrochen. Dies machte jedoch den Redner nicht irre zu erklären, daß das Programm seiner Politik in den zwei Worten basire: Friede nach Außen, Ordnung im Innern. Das Land werde über die ihm zulagende Regierungsform zu entscheiden haben, aber wenn er etwas dazu thun könne, so werde diese die conservative Republik sein.

An der Pariser Presse spiegelt sich die Erregung wieder, welche diese Worte auf allen Seiten verursacht. Die Organe der Rechten erklären den Fall von Bordeaux für gebrochen und durch einen Pakt mit der Linken ersetzt, die

niemals die Pariserin verzeihen konnte. Seitdem der Regen ihre Toilette in Anordnung gebracht hatte, war sie nicht mehr im Stande, die Sache herzuheben zu nehmen.

Ihre Nerven lachten übermäßig, und auch Obach fand die Verweisung der lebenswichtigen Frau so komisch, daß er ein Räthsel nicht unterdenken konnte.

Da der Wollschleier bereits zu zerreißen begann und das Mondlicht schon ein wenig durch das Dunkel der Wärme flimmerte, hatte Frau von La Orange dies lächeln wohl bemerkt; ansatz Empfindlichkeit zu zeigen, fühlte sie sich davon geschmeichelt und sagte soleglich mit ihrer wiedergewonnenen Anmut:

Diese Journalisten sind stets bereit, uns die wunderlichsten Urzulände heraus zu beschreiben, ohne daran zu denken, daß sie mit dem Aufhören der Zeitungen ebenfalls in das Nichts zurücksinken.

D welches Glück, wenn wir endlich diesem papiernen Jahrhundert entronnen wären, scherzte George weiter. Es lebe die Zukunft, die uns das goldene Zeitalter ohne Leitartikel, ohne schlechte Theaterkritiken und fallende Course bringt.

Nein, das goldene Zeitalter liegt weit hinter uns, rief Frau von La Orange lebhaft, o wenn wir noch einmal die schönen Tage Ludwig's XIV. mit ihrer Treue und wunderbaren Pietät zurückrufen könnten! mit ihrer dunklen Augen erblickten einen schwärmerischen Glanz. Sie wachte genau, daß ihrer Seele die begehrteste Wohlthat sehr gut liebede und sie verstand es stets, auch geistig Toilette zu machen. (Fortsetzung folgt.)

Bermüthetes.

— (Aus dem amerikanischen Circus.) Dem „Berliner Tageblatt“ geht aus Gotha, wo die Mitglieder des auch uns bemächtigt mit seinem Welsche bedeutenden amerikanischen Circus über — in Berlin nicht verstateten — öffentlichen Ausritt durch die Stadt gemacht haben, folgende Schilderung zu:

Den Zug eröffnet ein Wagen, auf dessen Deck eine Mannsbande im Costüm der englischen Garde zu Pferd Platz genommen hat und sich nach Kräften bemüht, den

Blätter der republikanischen Fractionen sind natürlich höchlich zufrieden. „Republique Francaise“, das Organ Gambetta's ruft aus: „Von heute ab existirt die Republik für jeden vernünftigen Menschen do jure wie do facto. Der loyale Versuch ist gelungen, das Professorium beendet.“ Die Zustimmung Gambetta's zu der Erklärung des Präsidenten hat denn auch noch in einer dem Telegraphen hervorgehobenen Banknote des Exaltators ihren Ausdruck gefunden.

Inzwischen lassen es jedoch die Parteien keineswegs an Mäßigkeit fehlen. Allen voraus die Bonapartisten, welche die anderen monarchischen Fractionen vor die Alternative zu bringen gedenken, zwischen der Republik und den Napoleons zu wählen, und hoffen, daß man dann die letzteren vorziehen werde.

Die conservativen Parteien in Spanien haben ein von 30 hervorragenden Parteiführern, die fast alle den früheren Ministerien angehört haben, unterzeichnetes Manifest erlassen, in welchem sie energisch gegen die Kammerauflösung und gegen die von Hrn. Borilla befohlene Politik protestiren. Da der Wahlkampf nicht unter normalen Verhältnissen stattfände, könnten die Parteien als solche in denselben nicht eintreten.

Nach dem spanischen Journale La Prensa hört man jetzt in Madrid überall von Abandonung des Königs sprechen, wie von einer beschlossenen Sache, und führt diesen Entschluß auf den Einfluß des Auslandes zurück. Das citirte Blatt bemerkt hierzu: Wir können daran nicht glauben, sollte sich aber die Thatsache bestätigen, sollten wir sehen, daß der erhabene Prinz aus dem Hause Sadowen, der sein Vaterland aufgab, um sich von diesem ecklen Lande abspinnen zu lassen, uns verläugnet und sich daran erinnert, daß er Italiener war, alsdann würden auch wir niemals vergessen, daß wir Spanier sind, und ihm beim Abschiede mit der ganzen Kraft unserer Seele zurufen: Es lebe Spanien! Ein anderes Madrider Journal, der Tiempo, drückt sich noch schärfer aus. Es schreibt: Niemand hätte die September-Revolutionäre vergessen sollen, daß sie Spanier waren und daß Spanien das Joch des Auslandes trägt. Die Stunde der Rache und der Enttäufung hat geschlagen.

Die Carlisten balgen sich jetzt an der Grenze mit den Franzosen herum. Aus Pau telegraphirt man darüber Pariser Blättern unterm 10. d.: In der vergangenen Nacht wurden französische Hirten auf dem zu der Gemeinde Aconas gehörigen Berge Ibers von etwa zwölf Spaniern angegriffen. Zwei von unseren Hirten wurden schwer verwundet. Gerichtspersonen und Gendarmen begaben sich sofort mit einer Escorte von 16 Mann Infanterie an Ort und Stelle. Man glaubt, daß die Spanier sich noch in dem Gebirge befinden.

Aus Mittel- und Süd-America fliegen heute einige Nachrichten von Belang her. In Guatemala und Nicaragua ist die Ausbreitung des Gelbfeuers und Confiscation des Eigenthums befohlen angeordnet worden. Der Conflict zwischen Brasilien und der argentinischen Republik scheint sich schärfer zuspitzen. Es rieht bereits nach Putz, welches einer Unfabener Nachricht zufolge, in Rio aus Europa erwartet wird. Die brasilianische Regierung hat es abgelehnt, den argentinischen Weidmännern zu empfangen und in ihrer letzten Note ausgesprochen, daß Brasilien den Krieg nicht suche, jedoch dazu bereit sei, wenn die Republik ihn wünsche.

gehörigen Tam! Tam! zu machen; dieser Wagen wird von 12 recht hübschen Pferden (immer 2 lang) vom Vord her ab gefahren. Diejenige Wagen folgen ca. 6 bis 8 andere in Form und Größe unserer Post-, Paket- u. Wagen (die die Pakete nach den Bahnhöfen fahren), natürlich ohne das Cabriolet vorn, da alle vom Vord oben gefahren werden. — Diese Wagen dienen eigentlich zum Transport des Circus, der Effecten und Utensilien, sind ganz und gar zu, ganz glatt, und ihre Seitenthüren wie Hinterwände sind mit großen, recht hübschen Gemälden versehen, Löwen-, Elephanten- und Tigerjagen, Kampfszenen, Landschaften zc. darstellend. Jeder Wagen wird von 4 Pferden gezogen. Hierauf erscheinen 3 oder 4 elegante Hof- oder Salawagen, einer mit dem amerikanischen, ein anderer mit dem englischen Wappen geschmückt. — Gesellen von Lincoln und Palmerston, wie der schlaue Yankee auf das Bestimmteste versichert, jeder von sechs schönen, mit reichen Geschirren versehenen Pferden gezogen; Diener in reicher Kleidung fehlen natürlich nicht, auch nicht der obligate Mohr! — Nun kommt die Cavallerie, das männliche wie weibliche Circus-Personal hoch zu Ross, in durchaus nicht schönen, ja reichen Costümen, besonders eine Jeanne d'Arc in Panzer und Stulpelein auf gepanzertem Pferde machte sich gut. Was die Damen noch specieller betrifft, so sind solche, mit Ausnahme von zweien, einer sanften Desdemona und einer corpulenten Lucia, alle ziemlich antike Erscheinungen.

Nun aber kommt zum Schluß der Hauptzug. In einem von 2 Elephanten gezogenen Wagen, der in Form und Größe den Möbelwagen gleicht, aber sehr elegant ausgestattet und reich verziert ist, sitzen unter einer Art Thronstimmeln fünf Gezeiten, vier weiße und eine schwarze, welche die fünf Welttheile vorstellen sollen. Für die, welche hiervon keine Ahnung haben, hält eine jede eine Standarte in der Hand, auf welcher der betreffende von ihr repräsentirte Erdtheil mit großen flimmernden Buchstaben steht.

Dieser Umzug findet in solcher Weise am ersten Tage statt, am zweiten fährt der Musikwagen, diesmal mit 20 Pferden (immer zwei lang bespannt) durch die Stadt, die

Deutsches Reich.
Berlin, 14. Juli. Die noch in Aussicht stehenden Organisationsänderungen, wie die Neubeamtung der Infanterie, sollen, wie es heißt, in dem Maße beschleunigt werden, um spätestens bis zum nächsten Frühjahr ihre volle Aus- und Einführung zu finden. Die gleiche Regsamkeit äußert sich auch bei der bayerischen Armee.

Die Verfügung des Cultusministers an die Provinzial-Schulcollegien in Betreff der Aufnahme von Schülern an religiösen Vereinen hat folgenden Wortlaut:

Es ist zu meiner Kenntniß gekommen, daß in einigen Provinzen des Staates Mariannische Congregationen, Erzbrüderbrüder der heiligen Familie Jesus Maria Joseph und andere religiöse Vereine bestehen, welche theils nur für die Schüler der Gymnasien und anderer höherer Unterrichtsanstalten bestimmt sind, theils Schüler dieser Anstalten als Mitglieder aufnehmen. Ich kann weiter das eine noch das andere gut heißen. Ich bestimme daher unter Aufsehung aller dem entgegen stehenden Verfügungen, daß die bei den Gymnasien und anderen höhern Unterrichtsanstalten bestehenden religiösen Vereine aufzulösen sind, daß den Schülern dieser Anstalten die Theilnahme an religiösen Vereinen direct zu verbieten ist und daß Zwangsverbindungen gegen dies Verbot disciplinarisch, nötigen Falls durch Entfernung von der Anstalt, zu bestrafen sind. Das königliche Schulcollegium hat hiernach ungezäumt das weitere Erforderliche anzuordnen.

Von Haiti wird berichtet, daß dortige deutsche Kaufleute und der deutsche Consul gegen die Wegnahme haitischer Corvetten durch die deutschen Kriegsschiffe protestirt hätten; der Consul habe seine Entlassung verlangt.

Hannover, 15. Juli. Bei dem heutigen ersten Festbank des Schützenbundes wurde der erste Toast auf Kaiser Wilhelm ausgebracht. Unter den aufstretenden Rednern erregte der Präsident des österreichischen Schützenbundes, Dr. Repp, am meisten den Entzückensausbruch der Versammelten, indem derselbe in seiner Rede die vollkommene Achtung vor den historischen Thatfachen seitens Oesterreichs und die Zusammengehörigkeit des letzteren und Deutschlands hervorhob.

Leipzig, 16. Juli. Am 16. Juli 1822 wurde zu Tübingen der seit dem 13. August 1819 dort als außerordentlicher Professor, seit dem 14. Juni 1822 als ordentlicher Professor der Rechte wirkende Romanist und Criminalist Carl Georg Wächter Doctor der Rechte. Heute feierte der Promotionsstag zum fünfzigsten Male wieder und veranlaßte Ehrenbegehren und Liebesbeweise für den Jubilar in seinen näheren und nächsten Schülern- und Freundeskreisen, wie in der Juristenwelt des Deutschen Reichs nicht nur, sondern selbst des fernen Auslandes. Sechs Juristenfacultäten des Deutschen Reichs und des Auslandes sandten, die einen durch eigene Deputirte, die anderen auf dem üblichen Verfahrwege Glückwünschensadressen ein, und zwar die Facultäten von Leipzig, Tübingen, Halle, Würzburg, Heidelberg und Dorpat.

Seitens der Halle'schen Universität überbrachte Prof. Dr. Fitting mündliche Glückwünsche. Würzburg, Heidelberg Dorpat sandten Botenbotschaften.

Hannpolsweiler, 10. Juli. Seit vier Tagen gehen täglich fünfzehn langgestreckte kupferne Kanonen auf der Eisenbahn hier durch. Auf den Wagen liegt man „Bestfort.“ Alle sind prachtvolle 16pfündige Hinterlader, welche eben erst aus den Kanonengießereien von Spannau hervorgegangen sind.

alle von einem Kutscher vom Vord aus geleitet werden, und am dritten Tage fährt sogar jeder sechs Kutscher mit 40 Pferden (immer vier lang) durch die Stadt, an dem beiden letzten Tagen aber ohne Begleitung der übrigen Wagen zc.

Dieses Fahren mit 40 Pferden aus einer Hand fieset aber großartiger aus, wie es ist, denn die Thiere gehen ja alle auf's Commando; natürlich giebt sich der Kutscher alle erhebliche Mühe, durch Würgen, Ziehen und Stemmen dem verehrten Publikum einen Begriff von der Großartigkeit seiner Leistungen beizubringen; mit nur 12 fremden, sonst gut eingefahrenen Pferden, würde er es wahrscheinlich nicht fertig bringen, im Trab zu fahren und um die Ecken zu biegen.

Man sieht, es ist alles amerikanischer Humbug, weiter nichts, besonders da die Leistungen der Reiter nicht das Niveau der Mittelmäßigkeit übersteigen und sich nicht im Entferntesten mit Reiz oder Einfließ messen können.

(Wirthshausbesuch.) Zu der Thatsache, daß der Wirthshausbesuch in Frankreich bereits eine Art Nationalcalamität geworden, bringt „Eidelle“ folgende statistische Daten: Man zählt in einigen Städten auf 10,000 Einwohner 200 Wirthshäuser (Cabarets). Nehmen wir nur die Hälfte als Durchschnittsbeitrag an, so hat jedes Wirthshaus eine Brutto-Einnahme von 20 Frs. täglich. Reist man nur die Hälfte dieser Ziffer zu, so ergibt sich folgende Rechnung: Eine Bevölkerung von 10,000 Seel n verneht täglich 1000 Frs. in Wirthshäusern, mithin in ganz Frankreich täglich 3,500,000 Frs. oder jährlich 1 Milliarde 281 Millionen. Die im Wirthshaus verbrachte Zeit kostet dem Arbeiter eine Summe, die mindestens ebenso groß ist, wie die Ausgabe, welche er dort macht. So erreicht der verlorene Betrag die doppelte Höhe, und zwar 2 Milliarden 565 Millionen.“ (Grade wie bei uns.)

— Eine deutsche Provinzial-Zeitung schilderte kürzlich in schoungvollen Worten einen fürchterlichen Sturm auf offnem Meere und erzählte, daß dabei drei Matrosen — ins Grab geiffen hätten.

England.

London, 13. Juli. Angesichts der großen Finanzoperation, welche die französische Regierung zu unternehmen im Begriffe steht, stellt der Economist eine Berechnung über die Hülfquellen und die Creditwürdigkeit Frankreichs an, in welcher er zu folgenden Ergebnissen kommt: Wir fürchten nicht, daß die Zinsen der französischen Schuld jemals unbezahlt bleiben werden. Die neuerliche gute Verwaltung der französischen Vauk vermindert oder zerstreut fast die Furcht, daß die Zinsen in Folge einer Entwertung der Banknoten hinter ihrem Metallwerthe zurückbleiben werden. Aber was wir fürchten, ist eine lange Reihe fortgesetzter Deficits, welche die des Kaiserreiches noch übersteigen und von Zeit zu Zeit durch neue Anleihen gedeckt werden müßten.

Der versäuerter Correspondent des „Telegraph“ schreibt: Tiers hat das Ansehen Bismarck's bei der Papstwahl eventuell von dem Veto Gebrauch zu machen, entschieden abgelehnt, weil das Recht bereits veräußert sei. Der Correspondent will einen von einem hohen Prälaten geschriebenen Privatbrief gesehen haben, dem zufolge das Collegium der Cardinäle für den Fall, daß der Versuch gemacht werden sollte, die Papstwahl zu beeinflussen, entschlossen wäre, nach Malta überzusiedeln und dort die Wahl vorzunehmen. Derselben Briefe zufolge soll der Papst beabsichtigen, am Allerheiligentage mehrere Prälaten zur Cardinalwürde zu erheben; unter anderen den Erzbischof von Venedig, den Erzbischof von Paris und den Primas der Vereinigten Staaten, den Erzbischof von Baltimore.

Der Morning Post zufolge hat die Königin dem Sohne Louis Napoleon's die Erlaubniß gegeben, auf der Militär-Akademie in Woolwich zu studiren.

Portugal.

Lissabon, 13. Juli. Seit dem 10. d. M. ist der Handelsvertrag mit Deutschland in Kraft getreten. Die ersten hier ankommenden Ladungen genießen die Vorteile desselben noch nicht, weil ihnen die Ursprungszeugnisse noch fehlen.

Nach Berichten aus Brasilien wird der argentinische Bevollmächtigte Mirre in Rio nicht empfangen werden; Brasilien erwartet von Europa her Kriegsmunition.

Aus Halle und Umgegend.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde nach Bewilligung einer Erhöhung für die Pfasterarbeiten an Herrn Stephan die Legung eines 24zölligen Thonrohrs, welches das Wasser nicht auffangen, sondern nur vor die Pumpe führen soll, genehmigt. Die Verfertigungskosten wurden ebenfalls mit 10,000 % zur Disposition des Wasserwerk-Comitatus und mit der Maßgabe genehmigt, daß Vergütung und Amortisation in gleicher Weise wie die Wasserwerkanteile geschehen soll. Nach dem Vortrag des Referenten hielt der Oberbürgermeister v. Wob, dessen Name für immer mit dem Bau dieses gewaltigen und segensreichen Werkes verknüpft sein wird, eine lange, an interessanten statistischen Notizen reiche Rede. Er führte in derselben nach der „H. H.“ aus, daß das Halle'sche Wasserwerk sowohl ausreichende mechanische Kraft, als auch ausreichendes, ja überflüssiges Wasser besitze, was z. B. in Leipzig, wo man eine Leitung nach der andern legen müßte, um ein größeres Terrain zu absorbiren, nicht der Fall sei, so daß dort in heißen Tagen weder geprengt noch Fontainen getrieben werden dürften. Früher hat man nach dem Vorgang Wiens 3 Kubfuß pro Kopf täglichen Wasserverbrauch berechnet; diese Voraussetzung sei aber falsch. Am 12. Juli d. J. hat beispielsweise der Wasserverbrauch 235,452 Kubf. in Halle betragen; das macht auf den Kopf beinahe 5 Kubfuß. Nun kommt allerdings zum Hausverbrauch noch 1 Kubfuß auf den Kopf, wie dies verschiedene Wassermeister bewiesen haben, die ganze übrige Quantität fällt auf die Industrie und die verschiedenen Gewerbe.

Wie der Wasserverbrauch zugenommen hat, das beweisen folgende Zahlen: Derselbe betrug im Jahre 1869 41,172,740 Kubf., im 3. 1870 50,862,520 Kubf., 1871 55,221,344 und in den ersten 6 Monaten dieses Jahres 28,634,802, also mindestens 57,275,604 Kubf. im 3. Der monatliche Durchschnitt beläuft sich beziehentlich auf 3,431,061, — 4,221,877, — 4,601,778 und 4,772,967 Kubf. und der tägliche Durchschnitt beläuft sich beziehentlich auf 114,369 — 140,729, — 153,392, und im laufenden Jahre auf 159,079 Kubfuß Wasserverbrauch. Beide Maschinen können aber doppelt so viel Wasser, nämlich 300,000 Kubfuß täglich pumpen. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, daß das tägliche Wasseraequivalent nicht gleichmäßig während der 24 Stunden, sondern von 5 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, also in 13 Stunden geschöpft werden muß.

Die mechanische Kraft sei also mehr als hinreichend. Ebenso reicht das Wasser immer aus, da der Wasserstand nicht etwa gefallen, sondern vielmehr gestiegen sei. Wenn das Wasser, wie kürzlich, eine Erhöhung zeige, so liege das einfach daran, daß ins Bassin aus Versehen nicht genug Wasser gebracht sei, so daß der Eisenmeisterbelag mit aufgerührt werde. Wenn das übrigens der Fall sei mit einer Erhöhung eintrete, so müßten sämtliche Säpne der Wasserleitung eine halbe Stunde lang geschlossen werden, worauf die Erhöhung vorbei wäre. Es geschähe aber gerade das Gegentheil, indem Jeder sofort Wasser wie möglich ablassen lasse. Es fehle also weder die mechanische Kraft noch das Wasser, es sei aber der Zeitverlust zu überwinden. Da nämlich das Wasser Zeit braucht, um den Rohren zu laufen, so muß dasselbe gewissermaßen erst durch die Maschinen herangezogen werden, wodurch einmal die Leitung selbst und dann ein bedeutender Zeitverlust entsteht. Diesen

zu überwinden soll eben dafür gesorgt werden, daß eine größere Quantität Wasser permanent vor den Pumpen liege, und das soll durch das neuzulegende Rohr durch Benutzung des Gefälles erreicht werden. Da am 1. August in Leipzig die Hüter abgeperrt wird, so soll dieser Umstand benutzt werden zur baldigen Legung des neuen Rohres.

Am letzten Sonnabend fand in Freiherz's Garten ein Gartenfest statt, welches die Herren R. Kriebel und Kemnitz den Arbeitern ihrer Eisengießerei und Maschinenfabrik veranstaltet hatten. Die Zahl der von den Herren Kriebel und Kemnitz beschäftigten Arbeiter beträgt über 160. Das große Local bot daher kaum Raum genug für die mit ihren Familien erschienenen zahlreichen vergnügten Leute. Dennoch verlief das Fest in ungezügelter Heiterkeit und lieferte einen neuen Beweis, daß in der genannten Fabrik das Verhältnis des Fabrikherrn zu ihren Arbeitern ein höchst freundliches ist.

Der hiesige Wohnungsverein zählt jetzt über 200 Mitglieder; derselbe hat betamlich ein Grundstück von circa 6 Morgen dicht am Rannischen Thore käuflich erworben und mit Herrn d. J. von Bau von 32 Häusern in Angriff genommen, wozu 12—14 mit Michaelis, 18 bis 20 mit Schluß d. 3. vollendet resp. beziehbar werden, und zwar ist diese ganze Anzahl zu Einzelwohnungen mit Bauvorschuß und Halensatzung bestimmt. Die Besteller sind 13 aus dem Arbeiterstande, 13 aus dem kleinen und großen Gewerbe, 3 Lehrer, 1 Kaufmann, 1 Rentier, 1 Wittwer, und außerdem haben sich gegen 60 Familien zur Erwerbung von Eigenhäusern mit Bauvorschuß gemeldet.

Das Bureau der Hallischen Handelskammer befindet sich von heute ab Brüderstraße Nr. 16, 2. Etage. Dasselbe ist an den Wochentagen von 3—4 Uhr Nachmittags zur Ertheilung von Auskünften, Entgegennahme von Beschwerden, Anträgen u. d. m. kaufmännischen Publikum geöffnet.

Thüringisch-Sächsischer Verkehrs- und Alterthumsverein.

Nachdem der große Krieg die alte Praxis dieses Vereins, in jedem Sommer wenigstens einmal in einer andern Stadt des mittleren Theiles unserer Provinz zusammenzukommen, längere Zeit über hatte unterbrechen lassen, unternahm in diesem Jahre — am 10. Juli Nachmittags — eine sehr beträchtliche Zahl von Mitgliedern einen Ausflug nach Naumburg, der Gründungsjahr und alten Heimath des Vereins, der denn auch in jeder Weise vollständig gelang.

Die Mitglieder wurden in Naumburg am Bahnhofe durch Herrn Stadtrath Breslau, der dann während des ganzen Nachmittags dem Vereine seine Fürsorge unermüßlich widmete, freundlich begrüßt. Da es sich darum handelte, sowohl die landschaftlichen Reize, wie die Alterthümer der Stadt kennen zu lernen, so wendete sich der Zug zunächst nach einem ungemünzten schönen Aussichtspunkte, der „BelleVue.“ Das wesentlichste Interesse nahm dann der Besuch des alterthümlichen (1242 geweihten) Domes in Anspruch, dessen romanische und gotische Theile, dessen Urkunden und Kunstschatze, dessen erdichtete Krypta unter Leitung der Herren Appellationsgerichts Rath Pinder, Domprobst Richter und Kaufmännischer Unger eingehend betrachtet und erklärt wurden. Daran schloß sich der Besuch des Rathhauses mit seinen urkundlichen, literarischen und plastischen Alterthümern.

Ein Gang nach den in üppigem Grün prangenden lieblichen Anlagen des „Bürgergartens“ gewährte, trotz des theilweise unflornten Himmels, reizende landschaftliche Ausblicke auf die Stadt Naumburg und ihre malerische Umgebung. Nach echt deutscher Weise schloß ein belebtes heiteres Festmahl, bei dem der Vorsitzende des Vereins in warmen Worten den Dank der Versammelten für die freundliche Aufnahme, die der Verein in Naumburg gefunden, ausdrückte, am Abend diese angenehme, auswärtige Sitzung.

Provinz.

Erfurt, 12. Juli. Es ist jetzt die sicher gegründete Hoffnung vorhanden, daß die Festung Erfurt als solche sehr bald aufgehoben wird. Die strategische Lage von Erfurt, welches weder an einem Flusse noch an einem Straßenknoten liegt, ist jetzt von keiner solchen Wichtigkeit mehr, um die enormen Kosten der Anlage großer Außenforts hier zu rechtfertigen. Daß aber eine Festung ohne weit entlegene Außenforts bei den jetzigen so sehr weittragenden Geschützen nicht die mindeste Bedeutung mehr hat und bald dem Belagerungsheer als Beute anheimfällt, hat der letzte Krieg recht überzeugend bewiesen. So soll denn der Plan gefaßt sein, die Festung zu schleifen und das sehr werthvolle Terrain, welches durch Abtragung der Wälle, Mauern, Ueberhöhen u. s. w. gewonnen wird, für Redaction des Staates messbarlich zu verkaufen. Für die Stadt Erfurt, die schon jetzt der bedeutendste mercantile und industrielle Platz von ganz Thüringen ist, wäre dies ein eben so erfreuliches wie wichtiges Ereigniß. Die starke, auf einem Berge gelegene Citadelle von Erfurt, der Peterberg und die „Cyriacusburg“, werden aber jedenfalls als Festungen bleiben, da sie sehr werthvolle militärische Establishments aller Art enthalten und für sich allein leicht vertheidigt werden können.

Wie dem „Querf. Kreisbl.“ mitgetheilt wird, sind vor wenigen Tagen im Vordersiebener Wabbe zwei Kinder im Alter von ca. 5 und 6 Jahren aufgefunden worden, über deren Eltern u. s. bis jetzt nichts ermittelt werden können.

Naumburg. Unsere Umgegend wurde am 13. von einem schrecklichen Unwetter heimgesucht, das in einem Theile des Saalkales schwere Verberberungen angerichtet

hat. In der Mittagsstunde während einer drückenden Hitze türmten sich plötzlich schwarze Wolken am westlichen Himmel auf, aus denen der Donner mit gewaltigen Rollen die Schwere des herannahenden Gewitters verkündete. Ein heftiger Sturm folgte und nach kurzer Zeit brach ein Hagelwetter herein, wie es kaum seit Menschengebenten hier vorgekommen ist. Hagelkörner bis zur Größe von Fintenzugeln fielen in großer Dichtigkeit hernieder und zertrümmerten die dem Wetter entgegengesetzten Fensterbänke von Tausenden, schlugen die Früchte und das Laub von den Bäumen, tödteten viele Vögel, die vor dem Wetter keinen Schutz gefunden hatten und bedeckten während der kurzen Zeit von 10 Minuten den Boden mit einer jolthohen Eisdicke.

Der hiesige Baumeister August Friedrich Albert Schröder in Magdeburg ist zum Königl. Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Düsseldorf angestellt worden.

Sprechsaal.

In Nr. 161 Ihres Blattes wird unter der Rubrik „Handel und Verkehr“ mit Recht auf den Umlauf aller möglichen Betanmen und unbekanntem Coupons als einem großen Uebelstand im Kleinverkehr hingewiesen. Als Ursache dieser Calamität möchte Einseher jedoch nicht die dort bezeichneten gelten lassen, sondern dieselbe vielmehr in der großen Bequemlichkeit und Feinmüchigkeit der Coupons, resp. Actien-Anhaber suchen, welche theils den Gang zum Banquier schieben, um die Coupons verwechseln zu lassen, theils auch die Großchen oder Feinlinge Provision nicht vorausgeben wollen, welche der Banquier sich berechnen. Gar zu gern wird dies Geschäft dem Detailisten aufgelegt, von dem verlangt wird, daß er selbst wenig anständigen Anforderungen gegenüber stets coulant und mit jedem Papiergeld zufrieden sei, der ihm für seine Waare in die Hand gedrückt wird. Er mag zusehen, wie er solche Wertheichen wieder los wird, thut es auch, und auf diese Weise kommen eine Masse Coupons in Umlauf, welche der kleine Geschäftsmann lieber in das Pfefferland wünscht als in seinen Geldtaschen. Dem Einseher (Detailist) ist selbst schon vorgekommen, daß er von notorisch wohlhabenden, so reichen Leuten mit unbekanntem Coupons besetzt worden ist, die erst nach einem Viertel-, ja selbst erst nach einem Halben Jahre fällig wurden, und welche die Actien-Anhaber nicht etwa aus Noth vorausgaben, sondern zu keinem anderen Zwecke, als um davon noch Zinsen zu verdienen, ein Mißbrauch, der nicht stark gerügt werden kann und selbst mit ordnärster Anständigkeit sich genügt nicht verträgt. W.

Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 11. Juli. Gestern starb hier der Geh. Rath und Professor Dr. Eisenlohr. Der Verstorbene war ein hervorragender Naturforscher, insbesondere Phyfiker, und früher Lehrer am hiesigen Polytechnicum.

Handel und Verkehr.

Kaiserslautern, 14. Juli. Heute ist hier die dritte päpstliche Industrie-Ausstellung solenn eröffnet worden. — Das General-Postamt hat die Postanstellen davon benachrichtigt, daß einer neueren Mitteilung der französischen Stabmangelgesellschaft zufolge Fahrgastverbindungen nach ganz Spanien zur Beförderung im Transit durch Frankreich wieder zulässig sind. Die genannte Eisenbahngesellschaft hat jedoch erklärt, daß sie für den Fall des Wankens oder der Beschädigung der Verbindungen auf den spanischen Verbindungsstrecken eine Ersatzverbindlichkeit nicht übernehmen könne.

Land- und Hauswirthschaft.

In den westlichen Provinzen hat die Getreide-Ernte begonnen. Sie entspricht dort wie hier den begünstigten Erwartungen. Der Ertrag ist ein reichlicher. Aus den Provinzen Schlesien und Sachsen gehen Berichte ein, daß an einzelnen Stellen der dicke Stand des Getreides durch die Wäute gelitten hat, welche einen Theil der Saatkörner vergeret hätten.

Börsen-Verammlung in Halle.

16. Juli 1872. (Getreidegewichte netto, Preise mit Ausschf. der Courtag.) Weizen 1000 Kilo, unverändert 84—87 Thlr. bezahlt. Roggen 1000 Kilo, 56—58 Thlr. bezahlt. Gerste 1000 Kilo, ohne Handl. Weizenmalz 50 Kilo, nach Qualität 4 1/2—4 3/4 Thlr. bezahlt. Hafer 1000 Kilo, 53—55 Thlr. bezahlt. Mälzenrische 1000 Kilo, ohne Gehalt. Rummel 50 Kilo, nach Qualität 10—10 1/2 Thlr., fein 10 1/2 Thlr., hochfein 10 3/4 Thlr. bezahlt. Delfaaten 1000 Kilo, Waags bei guter Frage nach Qualität 106 bis 109 Thlr. bezahlt (94 1/2—97 Thlr. p. 1800 Pfr. Netto.) Stärke 50 Kilo, 8 1/2 Thlr. incl. bezahlt. Spiritus 10,000 Liter-pkt., ist wieder fester und höher geworden, loco Kartoffel-24 1/2 Thlr., Korn- hiesiger 27 Thlr., Rübenschaff 22 1/2 Thlr. bezahlt. Preßsaft 1 Kilo, 12 1/2 Thlr. gesucht. Rüböl 50 Kilo, 12 1/2 Thlr. bezahlt. Prima Solaröl 50 Kilo, 12 1/2 Thlr., aber unverändert preishaltend. Rohwax 50 Kilo, ohne Offerten; in Raffinaden schwaches Angebot und bei guten laufenden Bedarf unverändert preishaltend. Rübenschwafel 50 Kilo, 3 1/2—4 1/2 Thlr. bezahlt. Rübenschwafel 50 Kilo, 1 1/2 Thlr. bezahlt. Pfaffman 50 Kilo, 1/2 Thlr. gesucht. Kirschen 50 Kilo, 1/2 Thlr. gesucht. Delfaaten 50 Kilo, in loco ohne Gehalt, Lieferung auf 2 1/2 Thlr. gehalten. Futtermais 50 Kilo, 2 1/2—2 3/4 Thlr. bezahlt. Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2—2 3/4 Thlr. Weizen- 1 1/2—1 3/4 Thlr. Gerst- 50 Kilo, neues 1—1 1/2 Thlr. bezahlt. Langstroß 50 Kilo, 22 1/2 Thlr. bezahlt.

Kirchliche Anzeiger.

Zu H. E. Frauen: Freitag den 19. Juni um 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Hr. Diac. Pfanne,

Bekanntmachung.

Das Departements-Gratz-Geschäft wird für die Stadt Halle a. S. am 22. und 23. Juli cr. in den Localen des Bürgergartens in der Weise stattfinden, daß zum 22. Juli

1. die für dauernd unbrauchbar erachteten,
2. die zur Gratz-Reserve 2. Klasse designirten,
3. die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition entlassenen Soldaten,
4. die Reclamanten,
5. die Nachgestellter — später zugezogenen — und
6. die zum einjährigen Dienst berechtigten Militärpflichtigen, deren Ausstand abgelaufen ist resp. am 1. October abläuft und die von einem Truppentheile als zur Einstellung für zeitig unbrauchbar befunden, sowie diejenigen derselben Kategorie, deren Ausstand erst später abläuft, welche aber von einem Truppentheile als dauernd unbrauchbar oder nicht vollkommener Dienstfähigkeit abgesehen worden sind und sich hierüber ausgewiesen haben, und endlich zum 23. Juli cr.

7. die als brauchbar befundenen und 8. die zur Gratz-Reserve 1. Klasse designirten Militärpflichtigen zur Superrevision vorgeladen werden.

Die leit. Abhaltung des Kreis-Gratz-Geschäfts hier zugezogenen und in Arbeit getretenen, zur vorbestimmten Kategorie gehörigen oder in diesem Jahre noch nicht gemusterten Militärpflichtigen werden hierdurch aufgefordert, sich behufs nachträglicher stiftlicher Aufnahme unter Beibringung der Loosungs- und Gesellungs-Scheine, der Berechtigungscheine zum einjährig freiwilligen Dienst event. die 1852 geborenen unter der Vorlegung der Geburtscheine bis spätestens den 18. d. Mts.

in den Vormittags-Bureaustunden in unserm Militär-Bureau zu melden. Halle, den 6. Juli 1872. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausfüllung der Leiche im Stadtgottesacker wird Bauschutt nicht mehr angenommen. Halle, den 15. Juli 1872. Die Gottesacker-Verwaltung. Kirchner.

Bekanntmachung.

Am 17. und 19. d. Mts. werden Vormittags Schießübungen der hiesigen Garnison in den Brandbergen an der Blauer Halde stattfinden. Es werden Posten zu der erforderlichen Absperrung der Wege aufgestellt werden, welchen Seitens des Publikums überall pünktlichste Folge zu leisten ist. Halle, den 13. Juli 1872. Der Königl. Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Vormundschaftssache.

Diesigen Herren Vormünder, welche mir ihre Erziehungsbereichte eingereicht haben oder binnen kurzen noch einreichen wollen, ersehe ich ergebenst, sich zum Conferenzttermine Freitag den 19. Juli Nachmittags 3 Uhr bei mir einfinden zu wollen. Halle, den 15. Juli 1872. Franke, Diakonus zu u. E. Franen.

Friedrich Wilhelm, Preuß. Lebens-Versich. Feuer-Assecuranz-Verein in Altona. Meldungen solcher Agenten für hier und auswärts finden Berücksichtigung.

Zur Entgegennahme von Anträgen für beide Gesellschaften zu den billigsten Prämien hält sich bestens empfohlen der General-Agent **Wilh. Seering.** Bureau: Blücherstr. 6.

Retour-Sendungen.

- 1) Ein Paket an Hermann Raab in Nürnberg, 4 U. 400 Gr. schwer. Abfender Theodor Schummann, Leipziger Platz 1 in Halle a/S. ist nicht ermittelt worden.
- 2) Ein Paket an Frau von Kunth in Naumburg bei Gerstebach, 1 U. 300 Gr. schwer. Halle, den 14. Juli 1872. Kaiserliches Post-Amt.

Große fette Fündner erhielt Volke.

Butter. Im Auftrage einer Domäne habe ich mehrere Centner gute, fette Butter à Pfd. 8 u. 9 Pf., in größeren u. kleineren Posten abzulassen. G. Wunsch, Dachritzgasse 4.

Bekanntmachung.

Sechs Morgen Chevallier-Geräte sind auf dem Stiele zu verkaufen durch **Werner,** am Bahnhofs 5.

Droschken-Verkauf.

Durch das Ableben des Droschkenbesizers Mittag sollen folgende Sachen sofort verkauft werden:

- 7 Droschken,
- 6 Schlitten,
- 9 Pferde

mit sämmtlichem Zubehör, Geschir, Schlitten-gelände, Herde, Decken und Stall-Unterfellen, Alles in bestem Zustande.

Stellung und Wagen-Remise kann bis 1. October cr. mit übernommen werden. Nähere Auskunft erteilt

C. Meute (Vormund), Frau Wittve Mittag. Halle, den 15. Juli 1872.

Ein niedlicher **Hund** zu verkaufen. Mühlberg 1, port. links.

1 Kinderwagen zum Schieben verl. Kautenber 7. Eine Postkarre verkauft. Parzasse 11.

Grünes Land von Saertrischbäumen wird gekauft p. Centner mit 1 1/2 % Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gesucht 750 % zu erster Hypothek. Zu erfragen **Zaubengasse 10.**

Ein **H. Hundewagen** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen **Geißstraße 45,** im Laden.

Zum Tapezieren, Zimmerdecorationen sowie zur Anfertigung von **Watraken, Möbelpolstern** u. c. empfiehlt sich **Louis Selter,** Tapezierer. Leipzigerstr. 91, Hof links.

Ein routinierter, solider, best empfohlener Kaufm. sucht noch für einige Stunden des Tages Beschäftig. in schriftl. Arb. gleichviel welcher Art. Off. **500** bei **Hnd. Woffe, Halle,** niederzul.

Eine geübte Friseurin empfiehlt sich geehrten Damen bestens u. nimmt Bestellungen zum Frisiren in und außer dem Hause an **Frau Kalbhen** im Gasthof zum „blauen Hecht.“ Auch werden daselbst Haararbeiten billig und sauber angefertigt.

Wäsche wird noch angenommen und schnell und sauber besorgt **Blücherstr. 6,** im Seiteng.

Als Kranken- u. Wochenwärtlerin empfiehlt sich **Frau Schröder,** gr. Sandberg 8.

Für Pfefferkuchler.

Ein tüchtiger **Pfefferkuchler-Gehülfe,** der möglichst schon selbstständig gearbeitet hat wird nach auswärts bei angemessen hohem Gehalte gesucht. Näheres bei

H. Reichardt & Sohn in Siebischstein. **Zimmergefallen** werden gesucht.

C. Dönitz, Zimmermeister. Einen Tischlergehilfen zum **Ritzenmachen** sucht **W. Müller,** gr. Sandberg 14.

Lackirer-Gehülfe finden dauernde Beschäftigung bei **Wilhelm Cammitius,** Königstraße 25.



Königl. Sächs. Presssteine à Mille 4 1/2 % frei ins Toristeine (Doppelsteine) à Mille 5 1/2 % frei ins.

offerirt, bei größeren Quantitäten billiger, **C. G. Nicolai,** Köhlberger Weg 5b. Bestellungen nehmen auch entgegen: Herr Uhrmacher **H. Hanse,** Leipsigerstraße 5, Herr **J. P. Sichter,** gr. Ulrichstr. 52, Schmeiserstr. 24, Rathhausgasse 19 u. Leipzigerstr. 64, woselbst auch Probeleine zur Ansicht liegen. D. D.

Von heute ab übertrag mir die **Braunkohlen-Actien-Gesellschaft, Vereinsglück** in **Meuselwitz** den Verkauf ihrer ausgezeichneten **Maschinen- u. Stücken-Braunkohlen** (in jeder Quantität), bestes und billigstes Brennmaterial, vorzüglich für **Fabriken, Brauereien, Bäckereien** u. c. als auch zur **Stuben- und Küchenfeuerung.**

B. Sommer, Zaubengasse 2.

Zur Erleichterung des Bezugs liefere ich auf Verlangen mit eigenem Fuhrwerk die Kohle ins Haus und berechne Anfuhr billigt. D. O.

Gute reife Sauerkirchen ohne Stiele kauft Carl Brodkorb, a. d. Neumarkt.

Gute reife Sauerkirchen ohne Stiele kaufen in jedem Quantum Fordemann & Co., Spritfabrik gr. Ulrichstraße 17, im Hofe.

Ein **Langer und Franen zur Grutarbeit** werden gesucht gr. Steinstraße 30. Kräftige Arbeiter werden gesucht. Holzhandlung, Döhlischerstr. 7.

Gesucht sofort ein kräftiger Burche für Kellerarbeit gr. Ulrichstraße 31, 1 Tr.

Für ein Bureau wird ein **Schreiber** gesucht. Näheres zu erfragen in der Exped.

Ein **Kellner** mit guten Zeugnissen, findet zum 1. Aug. Stellung, auch ein Lehrling wird gebraucht im **Hotel garni zur Tulpe.**

Lehrjunge gesucht gr. Steinstr. 10, 2 Tr. rechts.

Ein gewisser **Kaufbursche** wird verlangt. Zu erfragen bei **W. Müller,** gr. Sandberg 14.

Ein ordentlicher **Junge** findet Beschäftigung gr. Ulrichstr. 13, part.

Zwei **Weiber** zur Grutarbeit sofort angenommen **Leipzigerstr. 80.**

Eine **alleinstehende Frau** oder ein älteres Mädchen wird in eine kleine **Wäscherei** gesucht. Zu erfragen gr. Steinstr. 61.

Eine **geübte Wäschinnäherin** und auch Nähmädchen finden dauernde Beschäftigung **Mittelstr. 5, Hof, 1 Tr.**

Eine **geübte Wäschinnäherin** wird gesucht gr. Ulrichstr. 29, 1 Tr.

Junge Mädchen, die nähen können, finden Beschäftigung **Töpferplan 4, i. H. r.**

Ein **Mädchen,** im Schneidern geübt, findet Beschäftig.; das. 1 Mädch. od. Frau ein Kind p. warten f. d. Nachm. ges. gr. Klausstr. 34.

Ein **junges Mädchen,** welches gut mit Kindern umzugehen weiß, wird zum 1. gesucht. gr. Ulrichstr. 11, Hof. r.

Ein **Mädchen,** geübten Alters aus anständiger Familie wünscht als Stütze der Hausfrau oder als Verkäuferin ein Unterkommen in Halle; auf hohes Gehalt wird weniger Bedacht, als auf gute Behandlung. Der Antritt könnte den 1. August oder auch später erfolgen. Zu erfragen bei

Hob. Barty, Manstorfstraße.

Wohnungen in der Feldstraße 1b sofort an ordentliche Leute zu vermieten und den 1. October zu beziehen: 1 Stube, 1 R., 1 R., Pr. 35 %; 1 Stube, 1 R., 1 R., Pr. 35 %; 1 Stube, 1 R., 1 R., Pr. 35 %; 1 Stube, 1 R., u. 1 Voraal Pr. 35 %; 1 Stube, 1 R., Pr. 30 %.

Näheres durch **Frau Binneweiß.**

Gesucht wird sofort bei hohem Lohn für eine **Fabrik: 1 Modellstecher** u. 1 geschickter **Schlosser.** Näh. **Frau Binneweiß.**

Gesucht wird f. eine Theater-Direction: 1 junger Herr u. 2 junge Damen, erfindungsreich wäre etwas Talent im Singen. Sofort zu meld. bei **Fr. Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Eine **Parterre-Wohnung** zu 100 % zum 1. October zu beziehen **Reilsstr. 3.**

Eine **Wohnung** z. 1. August von ordentl. Leuten zu beziehen **Wuchererstr. 3.**

Verloren am Sonnabend von der Radeninsel eine schwarze **Schärpe** mit Franzen. Gegen Bel. abzug. **Blücherstr. 7b, p.**

1 **schmales Granatarmband** am Sonnabend Morgen vom Bahnh. n. d. Zaubengasse verl. Gegen Bel. abzug. alte Promenade 28, II.

1 **Geldbeutel** gefunden. Abzuholen auf der **Saline bei Lindenstein.**

Der Herr u. die Dame, w. am Sonntag Abend auf **Brester's Berg- u. Sonnenstirn** an sich genommen, w. geb., selb. **Martinsberg** 5a. p. abzug.

Zwei **herrschafliche Wohnungen,** eine größere u. kleinere, mit Saal, Badezimmer u. sonstigem Comfort ausgestattet, auf Verlangen m. Pferde-stall, sehr gesund u. schön gelegen, sind eingetretener Umstände halber billig zu vermieten und am 1. October cr. zu beziehen auf **Ludwig etc. (Wörmitzerstrasse 8.)**

Ein **kleiner Laden** in besser Geschäftslage mit od. ohne Wohnung ist sof. od. 1. Oct. cr. zu vermieten. Näheres gr. Ulrichstr. 7.

Wegen plözl. Verzej. des Wohnog. ist 1. Aug. febl. möbl. Et. v. 1. Pr. zu bez. **Franckenstr. 4, p.**

Fein möbl. **Zimmer** nebst ger. Kab. v. 1. od. 2. Herren sof. zu bez. **Blücherstr. 9, p.**

Ant. Schloß. m. R. **Herrenstr. 11.**

Niederlags- und Bodenräume, Wagenremisen u. Pferdehülle in Mitte der Stadt vom 1. October zu vermieten. Näheres in der Annoncen-Expedition von **Hausstein & Vogler** in Halle a/S.

Zu einer **Commanite** geeignetes **Laden-Lokal,** Markt od. Schützenstraße, gesucht **Eugl. Schühfabrik,** gr. Steinstr. 17.

Zwei **junge Leute,** die sich verheirathen wollen, suchen sofort oder zum 1. October eine Wohnung im Pr. von 28-30 %, pünktliche Miete. **Mr. Z. 20** in der Exped. d. Bl.

Drei **unmöblirte Zimmer** mit Keller- und Bodenplatz, wünschlich auch mit Aufwartung, werden von einem unverheiratheten Herrn zum 1. October b. 3. zu mieten gesucht. **Wef. Offerten** unter **K. II. 18** an die Exped.

Ein **anfl. Witwenwohner** einer möbl. Stube wird gesucht **Brünnentplatz 5, 1 Tr.**

1 **H. St. w. d. sof. od. 1. Aug. zu mieten** gesucht **Kellnergasse 6, 2 Tr.**

Ein **gold. Armband** gefunden. Abzuholen **Königsstr. 22 u. 23, i. H. 2, 2 Tr. I.**

Verloren am Sonnabend von der Radeninsel eine schwarze **Schärpe** mit Franzen. Gegen Bel. abzug. **Blücherstr. 7b, p.**

1 **schmales Granatarmband** am Sonnabend Morgen vom Bahnh. n. d. Zaubengasse verl. Gegen Bel. abzug. alte Promenade 28, II.

1 **Geldbeutel** gefunden. Abzuholen auf der **Saline bei Lindenstein.**

Der Herr u. die Dame, w. am Sonntag Abend auf **Brester's Berg- u. Sonnenstirn** an sich genommen, w. geb., selb. **Martinsberg** 5a. p. abzug.

P. B. Mittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

Wittwoch den 16. Juli

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Heute Mittwoch Gesellschaftstag, Kirchstunden mit laurer Sahne u. div. Kaiserchen. Gohsheim's Halle'sches Actienbier auf Eis.

Für die Redaction verantwortlich **D. Vertram.** — Druck des Buchdruckers des Waisenhauses.